

Rekordverdächtig

Brief an die Allgäu-Redaktion

Vir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Unerträgliche Lärmbelästigung

Zum Artikel „Streit um Open Air in Buchenberg“ vom 28. Januar, in dem es um den Veranstalter Allgäu Concerts ging, der seine Open-Air-Konzerte vom Füssener Festspielhaus nach Buchenberg bei Kempten verlagert.

Den Entscheidungsträgern in der Gemeinde Buchenberg zu den geplanten Open-Air-Konzerten sei der Kommentar zum Artikel 19 des Landesstraf- und Verordnungs-gesetzes (LStVG) zum eingehenden Studium empfohlen, ehe sie dem Veranstalter die Erlaubnis hierzu erteilen. Im Absatz 4 sind eine ganze Anzahl von Gründen aufgeführt, die eine Versagung derartiger, lärmintensiver Veranstaltungen rechtfertigen. Die im Juli und August 2016 am Festspielhaus Füssen erfolgten Open-Air-Konzerte hatten eine für die Bewohner

und Urlaubsgäste des Füssener Ortsteils Weidach und bis in den Ortsteil Waltenhofen der Gemeinde Schwangau unerträgliche Lärmbelästigung zur Folge, einhergehend mit der vorzeitigen Abreise von Urlaubern. Die Lärmwerte lagen größtenteils weit über den zulässigen Grenzwerten von 60 dB(A) am Tage und 45 dB(A) zur Nachtzeit. Die einzigen Gewinner dieser „Lärm-Events“ waren die Veranstalter! Des weiteren wurden von der Polizei Füssen beim Lunaland-Festival mit elektronischer Tanzmusik Anfang Juli laut Bericht in der Füssener Zeitung („Festival-Gäste feiern mit reichlich Drogen“ vom 6. Juli 2016) eine Vielzahl von Verstößen nach dem Betäubungsmittelgesetz festgestellt. Kasimir Schmutz, Füssen

Allgäu-Kultur



Lieder vom Schmerz und von der Liebe

Fein interpretierte Barockmusik, eine ergreifende Liebesgeschichte und einige beeindruckende Bilder erleben Besucher des Vorarlberger Landestheaters bei der Aufführung von Christoph Willibald Glucks Oper „Orpheus und Eurydike“. Getragen wird das Stück vom schmerzvollen Gesang des Orpheus (David DQ Lee), der seine Geliebte verloren glaubt. Die Inszenierung unter der Regie Alexander Kubelkas ist solide gemacht, gerät über Strecken aber etwas statisch. Die Leistungen von Solisten, Chor und Orchester sind durchweg zu loben. Weitere Aufführungen am 3., 14., 18., 20., 22., 24., 26. Februar um 19.30 Uhr sowie am 5. und 12. Februar um 16 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 0043/55 74/42 870 600. ins/Foto: Anja Köhler/MT

„Eine feine Sache“, Auszeichnung Maxi Schaafroth Bayerischen Kabarettpreis – für

München/Ottobeuren Der Unterallgäuer Kabarettist und Schauspieler Maxi Schaafroth hat den Bayerischen Kabarettpreis 2017 in der Sparte Musik erhalten. „Eine feine Sache!“ – so kommentierte der 31-jährige die Auszeichnung, die der Bayerische Rundfunk gemeinsam mit dem Münchner Lustspielhaus verleiht. Schaafroth, der für unsere Zeitung alle vier Wochen die Kolumne „Zugabe“ schreibt, befand sich in il-lustrer Gesellschaft: Neben ihm wurden heuer Helge Schneider, Michael Altinger und Hazel Brugger ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 17. Juli um 20.15 Uhr statt; BR Fernsehen überträgt sie live aus dem Lustspielhaus.

Begleitet vom Gitarristen Markus Schalk oder dem in die Jahre gekommenen „Kinderchor der Jungen Union Miesbach“ bietet das Allgäuer Allround-Talent brillant-präzise Gstanzn bis rotzigen Blues, heißt es in der Begründung. Schaafroth besingt mit rauchiger Stimme die Lei-



Nicht nur Kabarett ist sein Handwerk. Der 31-jährige Maxi Schaafroth ist auch ein hervorragender Gitarrist. In seiner Band „Die Feine Sache“ spielt er authentische Folk- und Bluesmusik. Schaafroth ist ein vielseitiger Künstler, der sowohl in der Kabarett- als auch in der Musikszene erfolgreich ist. Er hat bereits mehrere Alben veröffentlicht und ist ein gefragter Live-Musiker. Seine Musik ist eine Mischung aus Tradition und Moderne, was ihn zu einem der beliebtesten Musiker in der Region macht.